

Hoffen auf die Teichfledermaus

Gegner des Neubaus der Bundesstraße 212 referieren über Naturschutzbelange im betroffenen Gebiet

VON ANDREAS D. BECKER

Delmenhorst. Bisher ging es vor allem um Verkehrsbelastungen, es ging um viermal so viele Lastwagen, die über die Stedinger Straße in Delmenhorst rumpeln werden. Es ging darum, dass in absehbarer Zeit in Ganderkesee bestimmt jene neue Bundesstraße gebaut werden muss, die bisher nur ominös „Entwicklungsachse“ genannt wird. Dabei haben die Gegner der Bundesstraße 212 neu noch einen Trumpf im Armel, der bisher nur am Rande thematisiert wurde: den Naturschutz.

Am Donnerstagabend stand deswegen die Tier- und Pflanzenwelt im Mittelpunkt der Überlegungen, die Martin Clausen und Uwe Kroll auf Einladung der SPD anstellten. „B212 neu und EU-Naturschutz: Ein Mittel zum Zweck?“ war ihr Vortrag überschrieben. „Wenn man für die Naturschutzfragen keine Lösungen findet, kann es sein, dass die Straße nicht gebaut wird. Das ist ja auch die Angst der Planer“, sagt Clausen, einer der Sprecher der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen.

Öko-Sternchen für B212 n

Dass diese Thematik bisher nicht so im Mittelpunkt des Interesses stand, liegt vor allem daran, dass Umweltschutz erst wieder im letzten Abschnitt des Planungsmarathons eine entscheidende Rolle spielen wird, im sogenannten Planfeststellungsverfahren. Dabei führt die neue Bundesstraße durch ein extrem sensibles Gebiet, auf Bremer Seite sind weite Teile der Flächen entweder als FFH- oder als Vogelschutzgebiet (siehe kleinen Bericht) ausgewiesen. Deswegen wurde das Bauprojekt bereits zu Zeiten der rot-grünen Bundesregierung mit der Auflage „besonderer naturschutzfachli-

cher Planungsauftrag“ versehen, salopp redet man vom „Öko-Sternchen“.

„Dabei muss allen klar sein: Es gibt keine Variante, die dieses Gebiet nicht erheblich beeinträchtigt“, erklärt Clausen, die Natur wird auf jeden Fall leiden. Es geht also nur darum, den verträglichsten Weg zu beschreiten. Und da haben Clausen, Kroll und ihre zahlreichen Mitstreiter den Verdacht, dass der Naturschutz von den Planern instrumentalisiert wird, um die von ihnen favorisierte Südvariante schönzureden. Denn das wurde auf den von Clausen gezeigten Landkarten deutlich: Die von der Interessengemeinschaft geforderte Verkehrsoptimierte Nordvariante (VoN) berührt die Schutzgebiete nicht mehr als die Südtrasse.

Dass die Planer trotzdem nicht kompromissbereit sind, führt die Initiative auf wirtschaftliche Interessen zurück: Die B212 n ist ein Zubringer zur Autobahn 281, die soll wiederum im Norden an die A27 angeschlossen werden – mittels eines Wesertun-

nels. Den sollen Investoren bauen und dann über eine Maut refinanzieren. Die Verkehrsuntersuchungen haben gezeigt, dass über die Südvariante täglich um die 5000 Fahrzeuge mehr als über die Nordroute in den Tunnel gelotst würden.

Clausen und Co. hoffen aber, dass ihnen nicht nur die FFH-Gebiete auf Bremer Gebiet beim Widerstand hilfreich sind. Sondern auch Fledermäuse, sieben Arten sind es, würden besonders beeinträchtigt durch die neue, vierspurig auf einem Damm ausgebaute Bundesstraße, vor allem wohl die recht niedrig fliegenden Teich- und Wasserfledermäuse. „Es wird überlegt, mit Leitwänden zu arbeiten, um die Fledermäuse umzulenken“, erklärt Clausen. Unklar ist noch, wohin die Tiere dann eigentlich geleitet werden sollen. Unklar ist auch, wie aufwendig es wäre, solche Wände zu bauen. Clausen hofft, dass der Bau dadurch massiv verteuert wird.

Ein weiterer Tierschutzaspekt wurde in den Straßenplanungen auch noch nicht be-

rücksichtigt, obwohl dieser Punkt bereits beim Bau einer Hochspannungsleitung untersucht wurde. „Westlich von Deichhausen gibt es eine große Fläche, die im Winter von Rastvögeln genutzt wird, dort kommen auch viele Kiebitze vor“, sagt Clausen. Die Südvariante führt mitten durch dieses Gebiet, die Nordvariante führt weit daran vorbei. Ausgerechnet die Lebensräume seltener Vögel waren auf Bremer Seite ein Argument, warum die B212 n südlich und nicht nördlich verlaufen soll. „All das wird im Planfeststellungsverfahren aufgegriffen. Das Problem ist: Je weiter die Planung vorangeschritten ist, desto schwieriger wird es, etwas zurückzudrehen.“

Da sich die Gegner der B212 n auf lange Prozesse vor Verwaltungsgerichten einstellen, sammeln sie Geld: Klagefonds B212 neu GbR, Konto 263572000, BLZ 28067170 (Raiffeisen-Volksbank Delmenhorst-Schierbrok), weitere Infos auf der Homepage www.igb212neu.de.

FFH ist kein Totschlagargument

Delmenhorst (ab). Die Abkürzung FFH steht für Flora-Fauna-Habitat, die entsprechende Richtlinie ist 1992 von den Mitgliedstaaten der EU einstimmig beschlossen worden. Sie dient gemeinsam mit der Vogelschutzrichtlinie der Umsetzung der Berner Konvention; eines ihrer wesentlichen Ziele ist es, möglichst zusammenhängende Flächen von Schutzgebieten zu schaffen. EU-Recht – das klingt immer wie unumstößlich, und so argumentieren die Bremer auch beim Streit über den Verlauf der B212 neu, wegen der von ihnen ausgewiesenen FFH- und Vogelschutzgebiete könne die Bundesstraße gar nicht anders

als über die Südvariante verlaufen. „Aber man kann in einem solchen Gebiet trotzdem bauen, das ist nicht in Stein gemeißelt“, erklärte der SPD-Europa-Abgeordnete Matthias Grootte am Donnerstagabend seinen Genossen und anderen interessierten Gästen in Neuendeel. Beispiel dafür sei der Bau des Lüneburger Flughafens, allerdings müsse für eine Änderung der politische Wille vorhanden sein – und an dem Punkt scheint es im Moment zu haken. Grootte meinte auch, dass ihm der Verlauf der sogenannten Nordvariante logischer erscheine, weil sie kürzer ist und durch weniger FFH-Fläche führe.



Für die Planer der B212 neu könnte die Teichfledermaus noch ein Problem werden. Foto: FR